49_ed_r2_2015_49_ed_r2_2015 21.01.15 09:49 Seite 49

FEBRUAR 2015

Liebe Leserinnen und Leser,
Psychologinnen und Psychologen mischen sich ein: Wir tun dies als Verband, indem wir uns für Ihre berufspolitischen Interessen einsetzen. Wie wir auf der Delegiertenkonferenz im Herbst 2014 beschlossen haben, bringt sich der Verband aktiv in die Diskussion um die Reform des Psychotherapeutengesetzes ein, unter anderem bei einem Expertengespräch im Bundesgesundheitsministerium Anfang Februar. Die Entwicklung des Berufsbildes der Psychologie ist ein weiterer Schwerpunkt. Was diese Entwicklung für die Praxis heißt, darüber wurde am Tag der Psychologie 2014 diskutiert. Die Psychologie ist in vielen Arbeitsbereichen fest etabliert, neue Arbeitsfelder kommen laufend hinzu. Heute stellen wir Ihnen zwei relativ junge Arbeitsfelder vor, deren weitere Entwicklung Psychologen aktiv mitgestalten können und sollten.
Sie finden in der Rubrik »Fokus« ein Interview mit Dr. Jutta Helmerichs vom Bundesamt für Katastrophen- und Bevölkerungsschutz und einen Beitrag zum »Employee Assistance Program« (EAP) von Alexandra Miethner. Das Gemeinsame an beiden Statements ist, dass Psychologen nicht nur im Notfall, sondern auch im Regelfall und »im Umfeld« ihren Platz haben. Dieser Meinung ist auch ein Mitstreiter aus der Sektion »Klinische Psychologie«: der Neuropsychologe Prof. Dr. Erich Kasten. Er hat im vergangenen Jahr an der Entwicklung der Leitlinien zur Behandlung von Patienten mit Parkinson mitgearbeitet, Studien zusammengefasst, im Gremium diskutiert und auf diesem Wege wesentliche Anforderungen der Psychologie und Psychotherapie in die Versorgung dieser Patienten einfließen lassen. Infolge der bevorstehenden Aufnahme psychotherapeutischer Verfahren in die neue S3-Leitlinie »Parkinsonsyndrom« ergeben sich hier neue Handlungsfelder für Psychologen. Er hat für Sie einen aktuellen Überblick über Hintergründe und Studien, das Syndrom und die Leitlinie zusammengefasst. Dabei geht er auch auf nicht bekannte Phänomene des Störungsbildes ein. Und er macht Hoffnung, denn Psychotherapie und psychologische Interventionen können Lebensqualität zurückgeben.
Um die Versorgung auch schwer erkrankter Patienten zu gewährleisten, gibt es nun einen Entwurf zum Versorgungsstärkungsgesetz. BDP-Rechtsanwalt Jan Frederichs stellt mögliche Änderungen vor.
Die Frage, wie und in welcher Form sich die Psychologie in den Dienst dunkler Motive stellt und wie wir als Psychologen mit unseren eigenen destruktiven Seiten umgehen, war Thema des Forums Psychologie in der Landesgruppe Berlin-Brandenburg im Dezember. Ein paar Tage später war das Thema hochaktuell: durch den Bericht über Foltermethoden des amerikanischen Geheimdienstes CIA und die Tatsache, dass diese dort so genannten »Verhörmethoden« durch zwei Psychologen optimiert wurden. Für uns war das ein Anlass, eine Stellungnahme zu veröffentlichen. Mehr dazu finden Sie in der Rubrik »Spektrum«.
Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre!

Ihre Annette Schlipphak
BDP-Vizepräsidentin

FOKUS

50 Tag der Psychologie 2014
52 Psychologen nicht nur für den Notfall
Interview mit Dr. Jutta Helmerichs
54 Arbeitsfeld betriebliche Gesundheit

FACHWISSENSCHAFTLICHER TEIL

56 Psychotherapie mit Parkinsonpatienten
Von Erich Kasten

PSYCHOTHERAPIE

70 Psychische Gesundheit im Format 30 – 6 – 1:
Der Gesundheitsreport 2014 der Barmer GEK

SPEKTRUM

72 Bauherr im Haus der Psychologie
Interview mit Dr. Günther Koch
74 Kriegskinder: Schreiben gegen das Trauma
76 Neues aus der Fachpolitik

PSYCHOLOGIE UND RECHT

79 Versorgungsstärkungsgesetz geplant

BDP-INTERN

80 Aus den Sektionen und Landesgruppen

RUBRIKEN

68 Rezensionen
85 Marktplatz
86 Stellenmarkt
88 Fort- und Weiterbildungsangebote
93 BDP-Termine
96 Impressum

ANZEIGE
DPV